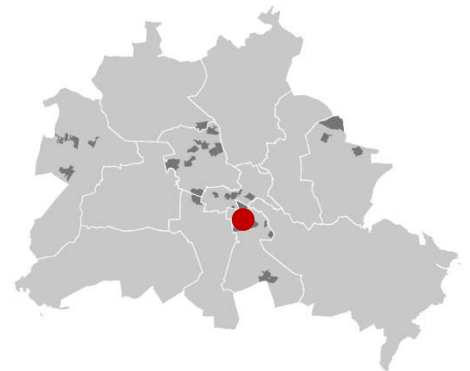


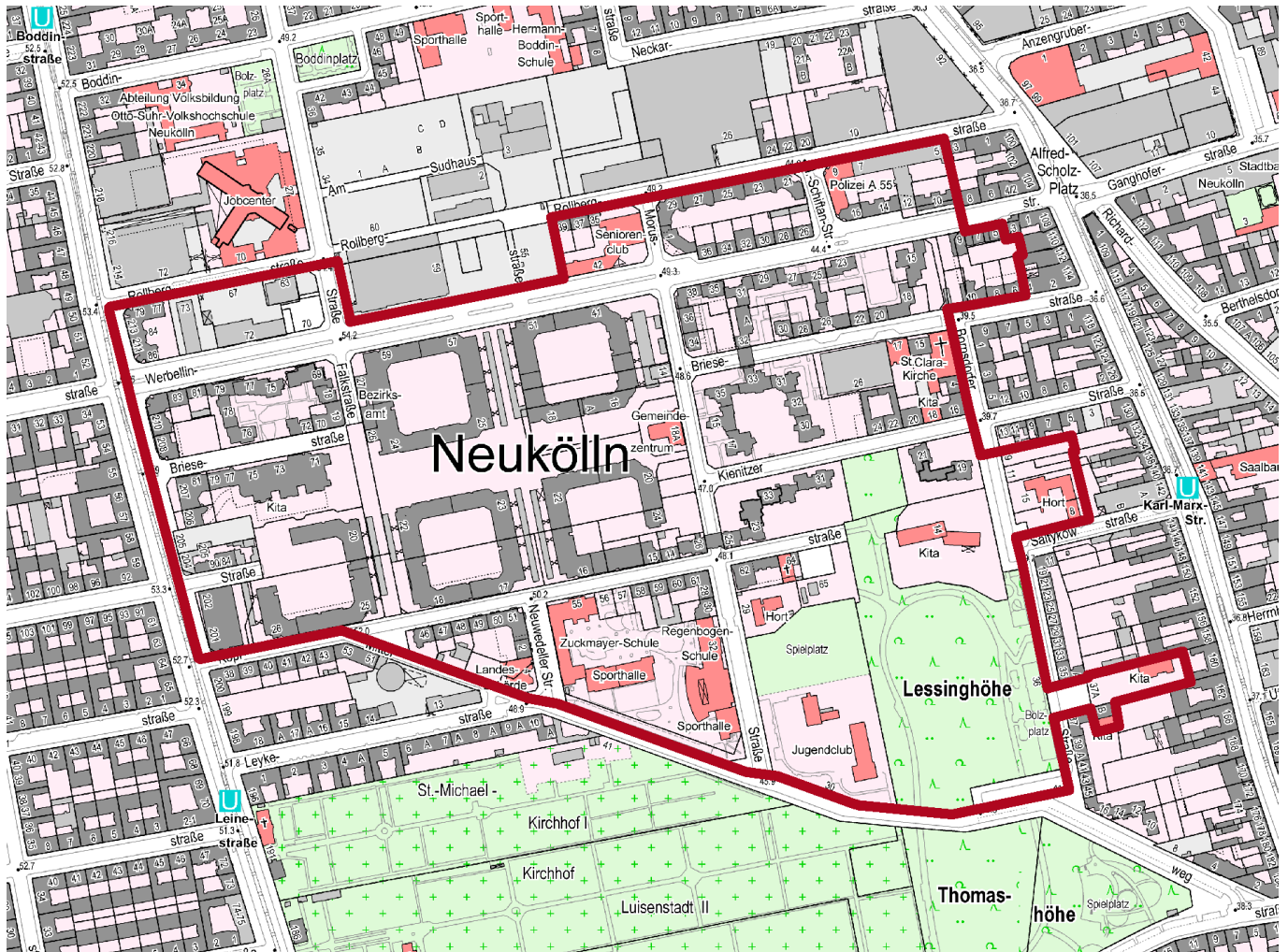


Soziale Stadt

Quartiersmanagement-Gebiet Rollbergsiedlung



Bezirk Neukölln



Das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ hilft, städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligte Stadtteile zu stabilisieren und aufzuwerten. Investitionen in öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum und das Wohnumfeld bringen Akteure im Quartier zusammen, um den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu stärken. Für die Umsetzung hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. Drei Quartiere befinden sich darüber hinaus im Verstetigungsprozess.

Vorrangige Bauart / Infrastruktur

Das Gebiet ist zu mehr als 90% seines Wohnungsbestandes eine innerstädtische Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus der 1960er und 1970er Jahre. Nur in Richtung Karl-Marx-Straße befinden sich noch einige gründerzeitliche Wohnblöcke im Privatbesitz von Einzeleigentümern. Der Rollberg zeichnet sich durch seine zentrale Lage, gute Erreichbarkeit und gute verkehrliche Anbindung aus.

Entwicklungsziele, Leitbild

Der Kiez hat den Charakter eines gepflegten, modern ausgestatteten Wohnquartiers mitten in der Stadt, mit einer engagierten Wohnungsgesellschaft und aktiven Bewohnern. Der Rollberg ist ein Ort der Vielfalt, der zahlreichen verschiedenen Menschen eine Zukunft bietet. Die Bewohner nehmen dabei zunehmend die Gestaltung ihres Quartiers selbst in die Hand, kümmern sich um ihre Nachbarn und engagieren sich ehrenamtlich.

Gebietsgröße:	28,84 Hektar	
Gebietsfestlegung:	29.11.2005	
	Starke Intervention (Kategorie I)	
	Gebiet der Sozialen Stadt gemäß § 171e BauGB	
Bewilligte Programm-mittel seit Gebietsfestlegung:	7.445 T€ (Stand 10/2016)	
Bevölkerungsstruktur:	(Stand: 31.12.2015)	
	QM	Berlin
Einwohner*innen:	5.664	3.610.156
Migrant*innen:	66,90%	29,86%
Transferleistungsbezieher*innen:	44,01%	17,73%
Arbeitslosenanteil ¹⁾ :	9,06%	5,08%
<small>¹⁾ Daten anteilig bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl des jeweiligen Planungsraums (LOR)</small>		

Bestehender Handlungsbedarf

Frühkindliche Bildung (insbesondere Sprachfrühförderung), die verbesserte Kooperation der Gebietsschulen, die Unterstützung außerschulischer Bildungseinrichtungen und die Förderung der Eltern als Bildungsverantwortliche sind wesentliche Aufgaben im **Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend**.

Im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft** besteht das wesentliche Ziel in der (Re-)Integration von Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Dabei muss der Zugang zu Ausbildungsplätzen erleichtert werden. Ein Netzwerk aus Ausbildungsfirmen und Mentoren soll die beruflichen Perspektiven von Jugendlichen im Gebiet nachhaltig fördern.

Die Förderung des Miteinanders in Vielfalt und Toleranz, ein starkes Gemeinwesen und Gesundheit nehmen im Handlungsfeld **Nachbarschaft** für die Integration eine wichtige Schlüsselfunktion ein. Integration spielt dabei in Bezug auf alle Gruppen, deren gesellschaftliche Teilhabe aufgrund ihrer sozial-gesellschaftlichen Position eingeschränkt ist.

Die wichtigsten Themenfelder im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum** sind Sicherheit und Sauberkeit. Das „Rollberger Netzwerks zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention“ dient der nachhaltigen Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens in der Rollbergsiedlung und damit einer Stabilisierung der Nachbarschaft.

Ziel der Arbeit im Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner ist es, die Selbstorganisationskräfte des Kiezes und die Multiplikatorenfunktion verschiedener Akteure zu nutzen, um eine positive Kiezentwicklung aus dem Kiez heraus zu fördern und selbsttragende Strukturen zu etablieren.

Schlüsselprojekte

Ein großes Potenzial für das Gebiet – und damit ein Schlüsselprojekt – liegt in der Neuausrichtung und Öffnung der sanierten und umgebauten Lesinghöhe. Die Stärkung des Schulstandorts durch gezielte Maßnahmen zur Erweiterung des pädagogischen Angebots ist ebenfalls von enormer Bedeutung.

Beteiligung

Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten. Im QM-Gebiet Rollbergsiedlung sind zur Zeit 31 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.



Mittelpromenade (Foto: Mathias Hühn)



Morusstraße (Foto: Mathias Hühn)



Rollbergsiedlung (Foto: Mathias Hühn)

Das Programm Soziale Stadt in Berlin – Berliner Quartiersmanagement

Ziel des Berliner Quartiersmanagements ist es, durch Aktivierung und eine neue Art der Beteiligung der Bewohnerschaft sowie Investitionen in die Infrastruktur, Nachbarschaften zu stabilisieren und den sozialen Zusammenhalt von Stadtteilen zu stärken.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten. Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Mittel des Programms Soziale Stadt dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben.

Gebietsbeauftragte

BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH

Kontakt QM-Team:

Falkstraße 25 (Mittelpromenade)

12053 Berlin

Tel.: (030) 68 97 72 58

www.rollberg-quartier.de

[info-rollberg\[at\]quartiersmanagement.de](mailto:info-rollberg[at]quartiersmanagement.de)

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2017

Titelbild: Rollbergsiedlung, © Mathias Hühn



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Soziale Stadt, Stadtbau, Zukunftsinitiative Stadtteil
Württembergische Str. 6, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de